Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 7

Artikel: Kommt es oder kommt es nicht?
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-635893

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kommt es oder kommt es nicht ?

Es scheint, der Versuch soll gemacht werden, und zwar will der Kanton Zürich bahnbrechend vorangehen. Man war in Zürich schon immer etwas rascher entschlossen für alles Neue, als anderswo in der Schweiz, das hat man auch bei der «Eingabe der 200» gesehen, wo besonders viele Zürcher mitgeholfen haben. - Nun aber will Zürich auf anderem Gebiet bahnbrechend sein und den Sprung wagen. Viel ist dafür und viel dagegen geredet worden, wobei sich gerade in Zürich die Pro weit vernünftiger und einsichtiger, ja sogar nachahmenswert gezeigt haben, als die Contra, die ihren Standpunkt mit den unmöglichsten, vor 50 Jahren kaum mehr geltenden Argumenten vertraten. Immerhin, mit der Zeit sollte man schon gehen, und dass es gerade im Zürcherland noch Menschen gibt, die scheinbar stehen geblieben und sich hinter Scheuklappen versteckt halten (denn sind die vier Wände der Wohnstube, in die die Frau wieder verbannt werden soll nicht eine Art Scheuklappen, die für träge und ihrer Verantwortung nicht bewusste Personen recht angenehm sein mögen), das haben selbst wir langsamen Berner nicht für möglich gehalten. Die Pro also waren in ihren Argumenten viel vernünftiger als die Contra, deshalb ist anzunehmen, dass sie auch Erfolg haben werden, denn ihre Argumente beweisen, dass sie bereit sind, die volle Verantwortung für ihre Handlungen zu übernehmen, und dass sie ernsthaft mithelfen wollen, die Aufgaben der Zukunft zu lösen. Wenn sie so vernünftig weiter handeln werden, so dürften sie ihren Standpunkt am besten rechtfertigen, und die Herren der Schöpfung, die bereits im Besitze des so heiss Begehrten sind, wären dann am Ende noch froh, wenn die Neulinge auf diesem Gebiet ihnen so manche unangenehme Aufgabe abnehmen und zu gutem Ende führen würden.

Warten wir einmal ab (der Berner ist immer für abwarten), wie es bei den Zürchern geht, dann können wir Berner uns immer noch entschliessen, ob wir für oder gegen das Frauenstimmrecht sein wollen.

hkr.